

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Geschichte der Entwicklung des 2. Hannoverschen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 26**

**Zeiß, Alfred**

**Oldenburg [u.a.], 1898**

1) Die Ereignisse bis Mitte August.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-7693**

dem oldenburgischen Wappen. Die Offiziere der genannten Batterien tragen nach der Konvention Schärpe und Portepée in den Bundesfarben.

Die 4. leichte (jetzt 8.) Batterie trägt am Helmadler ein Band mit der Inschrift: „Colberg 1807“, welches als Auszeichnung denjenigen Truppen verliehen ist, die sich an der Vertheidigung der genannten Stadt beteiligt haben.

Durch U. R.=D. vom 24. Juni 1867 war dem Hannoverschen Feld=Artillerie=Regiment Nr. 10 eine Fahne verliehen und dem Regiment am 7. Juli übergeben. Nach dem Feldzuge 1870/71 erhielt dieselbe als Auszeichnung eine Fahnen Spitze mit dem eisernen Kreuz.

Durch U. R.=D. ist im Jahre 1882 bestimmt worden, daß diese Fahne gemeinsames Eigenthum der Feld= und Fuß=Artillerie des 10. Armee=Korps sein solle, aber vom Feld=Artillerie=Regiment Nr. 10 zu führen sei. Die Fahne gehört somit auch unserm Regiment an. Da dieselbe jedoch in Hannover aufbewahrt und nur bei großen Paraden ohne Geschütz geführt wird, ist die Gelegenheit, sie zu sehen, sehr selten. Das Regiment 26 hat zuletzt und, soviel mir bekannt, das einzige Mal die Fahne gesehen während des Kaiser=manövers 1889. Während desselben wurde am Sonntag, den 15. September, ein Feldgottesdienst auf dem Waterlooplatz in Hannover abgehalten, zu welchem die Fahnen der beteiligten Truppen herangezogen waren, sodaß auch die Artillerie, die ohne Geschütz erschienen war, ihre Fahne führen konnte.

### III.

## Die Batterien des Regiments im Feldzuge 1870/71.

### 1) Die Ereignisse bis Mitte August.

Beim Ausbruch des Krieges 1870 befanden sich die Batterien des 1. Hannoverschen Feld=Artillerie=Regiments

Nr. 10 zur Schießübung bei Hannover versammelt. Die 1. Fuß-Abtheilung, zu welcher die beiden oldenburgischen Batterien gehörten, wurde noch im Laufe des 16. Juli mit der Bahn nach Oldenburg befördert, um mobil zu machen, und traf um 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Abends dort ein. Die 3. und 4. leichte Batterie, deren Garnison Wunstorf war, machten in Hannover mobil. Die Mobilmachung wurde dadurch etwas erschwert, daß, da in den Rekrutirungsbezirken des 10. Armeekorps erst seit 4 Jahren die allgemeine Wehrpflicht herrschte, die heimischen Bezirks-Kommandos nicht die nöthige Anzahl von Kompletirungsmannschaften stellen konnten, diese aus anderen Provinzen, hauptsächlich Westfalen, gestellt werden mußten.

Am 29. Juli fuhr die 1. Fuß-Abtheilung aus Oldenburg, die 2. Abtheilung aus Hannover in je 4 Eisenbahnzügen ab und trafen am 30. Juli in Bingen bezw. Kreuznach ein, wo die erstere als Divisions-Artillerie zur 19., die letztere zur 20. Division traten.

Die Batterien rückten aus in einer Sollstärke von 4 Offizieren, 14 Unteroffizieren, 2 Trompetern, 6 Obergefreiten, 53 Fahrern, 64 Bedienungsmannschaften, 1 Lazarethgehilfen, 1 Sattler, 4 Trainsoldaten und 124 Pferden. Jede Batterie hatte 6 Geschütze, 6 Munitionswagen, 3 Vorrathswagen und eine Feldschmiede. An Geschützmunition führten die Batterien nur Granaten mit Aufschlagzünder und Kartätschen\*).

Bevor ich zu der Schilderung der Thätigkeit der Batterien übergehe, möchte ich kurz noch einige Angaben über die Verbände, zu denen die Batterien gehörten, und deren Führer machen.

Kommandirender General des 10. Armeekorps war der General der Infanterie von Voigts-Rheß, der Chef des Stabes war Oberstlieutenant von Caprivi, welcher später selbst kommandirender General des Korps wurde, und im Generalstabe des Korps befand sich unter Anderen auch der Haupt-

\*) Besetzung mit Offizieren siehe Anlage III.

mann Seebeck, welcher jetzt unser kommandirender Herr General ist.

Die 19. Division führte der Generalleutnant von Schwarzkoppen, die 20. Generalmajor von Kraatz-Koschlau, der Kommandeur der Artillerie des Korps war der Oberst Frhr. von der Becke.

Das Korps war der II. Armee unter dem Ober-Kommando des Prinzen Friedrich Carl von Preußen zugetheilt, dessen Generalstabschef der Generalmajor von Stiehle war.

Diese Armee konzentrierte sich zunächst auf dem linken Rheinufer vorwärts Mainz, und trat dann in breiter Front in 2 Staffeln den Vormarsch gegen die Saar an. Die bei den Truppen am 5. bzw. 7. August eintreffenden Siegesnachrichten von Weißenburg, Wörth und Spicheren waren mit großer Begeisterung aufgenommen worden. Trotz der sehr anstrengenden Märsche, theilweise in glühender Hitze, theilweise im strömenden Regen, und obwohl fast immer bivouakirt werden mußte, war die Stimmung der Leute eine vorzügliche. Unter lautem Hurrah, und bei der Infanterie mit klingendem Spiel, wurde am 8. August bei Frauenberg und Habkirchen die Grenze überschritten, und am Abend dieses Tages das erste Bivouak auf französischem Boden bezogen. Das Korps rückte dann weiter gegen die Mosel vor, welche von der 19. Division am 13. August bei Pont à Mousson erreicht wurde. Die 20. Division schloß am 14. August nach Pont à Mousson auf. Für den 16. August war seitens des Armees-Ober-Kommandos, da man die Franzosen im vollen Rückzuge auf der Straße Metz—Verdun glaubte, mit dem 3. und 10. Korps und den Kavallerie-Divisionen ein Vorstoß gegen diese Straße beabsichtigt. Aus dieser Vorwärtsbewegung entwickelte sich die Schlacht bei Bionville, in welcher unsere Batterien in diesem Feldzuge die Feuertaufe erhielten.

## 2) Die Schlacht bei Vionville.

Die beiden Oldenburgischen Batterien waren der 38. Infanterie-Brigade (von Wedel) zugetheilt, und hatten, im Vormarsch auf der Straße Thioucourt-Verdun, gegen Mittag St. Hilaire erreicht. Sie waren im Begriff abzukochen, als ein Befehl des kommandirenden Generals eintraf, welcher die 38. Brigade zur Unterstützung des bei Vionville im heißen Kampfe stehenden 3. Armee-Korps heranrief. Der bei dem Detachement befindliche Abtheilungs-Kommandeur, Oberstlieutenant Schaumann, wurde beauftragt, über Mars-la-Tour gegen die südlich von Brieville stehende rechte Flanke des Feindes vorzugehen. Die beiden Batterien nahmen dicht nördlich des östlichen Theiles von Mars-la-Tour gegen 4<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr eine Stellung und die 2. leichte (Oldenbg.) Batterie beschloß zunächst Infanterie, dann gemeinsam mit der 2. schweren (Oldenbg.) Batterie feindliche Artillerie auf etwa 2000 Schritt. Inzwischen hatte sich die 38. Infanterie-Brigade — Infanterie-Regimenter 16 und 57 — zum Angriff gegen den feindlichen rechten Flügel entwickelt. Auf Befehl des Abtheilungs-Kommandeurs ging die 2. schwere Batterie unter Hauptmann Lancelle an der Straße nach Brieville mit vor, um diesen Angriff zu unterstützen. Sie langte in ihrer neuen Stellung jedoch erst an, als der berühmte Angriff der Brigade Wedel abgeschlagen war, und die Trümmer derselben zurückgingen. Die Lage der Batterie war eine sehr bedenkliche, da sie von der zurückfluthenden Infanterie keinen Schutz zu erwarten hatte, vielmehr dieser einen Halt geben mußte. Diese Aufgabe erfüllte sie mit der größten Ruhe. Nachdem gegen die auf etwa 400 Schritt herangekommene feindliche Infanterie einige Granatschuß abgegeben waren, wurde aufgeproßt, und im Schritt ging die Batterie zurück, zuletzt in der Kolonne zu Einem auf dem Wege den Abhang nach Mars-la-Tour hinunter. Der Batterie-Chef, dessen Pferd erschossen war, stand auf dem Fußtritt des Laffetensitzes seines letzten Geschützes.